

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND



KATHOLISCHE KIRCHE

Marx und Missbrauch: kein Rücktritt, aber viele Diskussionen. Seite 3

INTERVIEW

Tim Piepho, Chefarzt am Brüderkrankenhaus, über Triage und Pandemie. Seite 14



ÜBERBLICK

2G im Amateurfußball: Die Folgen für die Clubs

REGION (AA) Auf den Fußballplatz darf nur noch, wer die 2G-Bedingungen erfüllt. Die schärferen Vorgaben für Spieler und Fans stoßen bei den Amateurvereinen auf ein geteiltes Echo. Seite 18

Die neue Regierung im Realitätstest

BERLIN (RP) Von der Ukraine bis zur Energiepreisexlosion: Die konfliktstüchtige Ampelregierung wird von der harten Realität eingeholt. Die Politik der ruhigen Hand von Kanzler Olaf Scholz reicht auf Dauer nicht aus. Seiten 3, 4

Gibt es ein Recht auf Pseudonym im Netz?

KARLSRUHE (dpa) Die Pflicht, seinen echten Namen anzugeben, soll Hass und Mobbing in sozialen Netzwerken stoppen. Doch ist die Regelung rechtens? Darüber haben nun Deutschlands oberste Zivilrichter geurteilt. Seite 6

ZITAT

„Wir sehen ein Desaster. Wer jetzt noch systemische Ursachen leugnet und einer notwendigen Reform der Kirche in Haltungen und Strukturen entgegentritt, hat die Herausforderung nicht verstanden.“

Kardinal Reinhard Marx
Der ehemalige Bischof von Trier in seiner Reaktion auf das Missbrauchsgutachten im Erzbistum München und Freising

WETTER

1° Tiefsttemperatur der kommenden Nacht.
6° 2°

Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6
FERNSEHEN SEITE 25
HÄGAR SEITE 24
SUDOKU SEITE 24
FREIZEIT SEITE 22
FÜR KINDER SEITE 24

KONTAKT

Anzeigen 0651/7199-999
Abo 0651/7199-998
Leserservice 0651/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Ralf Jakobs

Einzelpreis 2,10 €, NR. 23



4 194971 102101 5 0104



Zahl der Corona-Infektionen steigt vor allem bei Kindern deutlich an

Sorge bei Eltern und Schülern wächst. Das rheinland-pfälzische Bildungsministerium wehrt sich gegen Kritik an der Änderung der Quarantäne-Regeln in Schulen.

VON BERND WIENTJES

TRIER/MAINZ Die Zahl der Corona-Neuinfektionen steigt ungebremst weiter. Am Donnerstag wurden deutschlandweit erstmals mehr als 200.000 Fälle an einem Tag registriert. In Rheinland-Pfalz hat es mit 7204 zwar rund 1000 Neuinfektionen weniger gegeben als am Vortag. Doch scheint auch hierzulande der Höhepunkt der Omikron-Welle noch nicht erreicht zu sein. Für die Region meldete das Landesuntersuchungsamt (LuA) 927 weitere Corona-Infektionen, am Tag zuvor waren es über 1000.

Besonders viele Neuinfektionen gibt es bei Kindern und Jugendlichen. Die Sieben-Tage-Inzidenz bei den bis zu Elfjährigen liegt in der Region bei 1834, bei den Jugendlichen liegt der Wert bei 1645. Blickt man jedoch in die Kliniken, zeigt sich,

dass kaum Kinder und Jugendliche schwer an Covid erkranken. Laut Lua-Wochenbericht wurden in den vergangenen zwei Wochen landesweit elf Kinder und vier Jugendliche nach einer Infektion stationär behandelt – keiner davon auf einer Intensivstation.

Trotzdem wächst die Sorge bei Eltern, Schülern, Lehrern und auch Erziehern vor einer unkontrollierten Infektionslage in den Schulen und Kitas. Die Kritik an den Plänen des Bildungsministeriums, dass ab Montag nur noch infizierte Schüler, nicht aber deren enge Kontaktpersonen in der Schule zu Hause bleiben müssen, hält weiter an. Landesschülervertretung (LSV) sieht es kritisch, dass nur noch Infizierte zu Hause bleiben sollen. Mit der Abschaffung der Quarantäne für Kontaktpersonen erhöhe sich das Infektionsrisiko, sagt Colin Haubrich von der Landesschülervertretung. „Wenn die Zahlen so

krass steigen, müssen wir uns darauf vorbereiten, dass es wieder Wechselunterricht und Home-Schooling geben wird.“ Der Chef des Trierer Gesundheitsamtes, Harald Michels, ist überzeugt, dass die Änderung der Quarantäne-Regeln den Vorgaben des Robert Koch-Instituts (RKI) widersprechen.

Dagegen wehrt man sich aber im Bildungsministerium. Die ab Montag geltenden neuen Vorgaben stünden im Einklang mit den Maßgaben des RKI für Kontaktpersonen zu einem bestätigten Corona-Fall in Bereichen, in denen eine generelle Maskenpflicht gilt, was ja an Schulen der Fall ist. Mit den neuen Quarantäne-Regeln, wolle man dazu beitragen, „auch in den kommenden Wochen so viel Präsenzunterricht wie möglich bei gleichzeitiger Beachtung des Gesundheitsschutzes

zu organisieren“, sagt ein Ministeriumssprecher. Seinen Angaben zufolge sind fast 60 Prozent der 12- bis 17-Jährigen zweimal und 20,3 Prozent geboostert, bei Fünf- bis Elfjährigen sind sieben Prozent grundimmunisiert.

Eltern beschwerten sich allerdings, dass sie keinen Termin für eine Corona-Impfung ihrer Kinder in einem Impfzentrum bekämen. Offenbar hat aber die Nachfrage nach den Kinderimpfungen nachgelassen. Laut eines Sprechers des Gesundheitsministeriums warten aktuell 48 Kinder zwischen fünf und 12 Jahren auf einen Termin. Aus dem Trierer Impfzentrum heißt es, dass der vom Land angemeldete Bedarf für Impfungen in dieser Altersgruppe am vergangenen Samstag zunächst komplett abgedeckt worden sei.

Themen des Tages Seite 5
Lokales Seite 14

Pariserin erlebte Nazizeit in Prüm

Holocaust-Gedenken im Landtag: Monique Lévi-Strauss (95) antwortet Abiturienten.

MAINZ (dpa) Abitur 1944 in der Eifel: „Nie haben wir über den Krieg gesprochen, nie haben wir über Politik gesprochen, weil es zu gefährlich war.“ Eindringliche Erinnerungen der Zeitzeugin Monique Lévi-Strauss haben am Donnerstag eine Sondersitzung des Landtags Rheinland-Pfalz zum Holocaust-Gedenktage bestimmt. Gebannt hörten die Abgeordneten der 95-jährigen Dame zu, die dafür trotz der Corona-Pandemie von Paris nach Mainz kam.

„Ihr Zeitzeugnis verstehe ich als klare Aufforderung an uns, auch heute nicht gleichgültig zu sein“, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD). Es sei zutiefst verstörend, dass in der Nachkriegszeit lange niemand etwa von der Geschichte der französischen Anthro-

pologin hören wollte, die von 1939 bis 1945 nach dem Willen ihres Vaters in Deutschland leben musste – obwohl ihre jüdische Mutter ständig in Gefahr war, verhaftet und deportiert zu werden.

Die in Paris geborene Monique Lévi-Strauss antwortete auf Fragen von Abiturientinnen und Abiturienten des Regino-Gymnasiums in Prüm, die in einem kurzen Film an sie gestellt wurden. Dort bestand die damals junge Frau zusammen mit sieben weiteren Schülerinnen ihre Abiturprüfung – die jungen Männer waren alle im Krieg. Später half die junge Frau in einer Klinik in Weimar und traf dort auf französische Häftlinge des KZ Buchenwald, die während der Zwangsarbeit bei einem Luftangriff verletzt wurden. „Wir

hatten nicht genug Narkosemittel, man musste die Beine sägen.“ Die Chirurgen hätten sie gebeten, auf Französisch mit ihnen zu reden. „So habe ich sie gehalten für Stunden, während man ihnen die Beine sägte“, erinnerte sich Lévi-Strauss. „Das kann ich nicht vergessen.“

Monique Lévi-Strauss hat ihre Erinnerungen in einem Buch festgehalten, das im vergangenen Jahr unter dem Titel „Im Rachen des Wolfes“ auch auf Deutsch erschienen ist. Die Jahre in Deutschland, so schloss die Zeitzeugin im Mainzer Landtag, hätten sie gelehrt, „dass man andere Kulturen und andere Religionen respektieren muss – es gibt keine Kultur, die einer anderen überlegen ist.“

Themen des Tages Seite 7



GELDSEGEN

Geldsegen: Anrufen & kassieren
Nur noch 3 Tage GELDSEGEN!
HEUTE NOCH MAL KRÄFTIG ABKASSIEREN!
97 GELDPREISE WINKEN.

Suchen Sie die heutige Gewinnspiel-Anzeige. Dort finden Sie alle weiteren Informationen.



Flughafen Hahn als Drehscheibe für Waffenlieferungen?

TRIER (wie) Werden über den Flughafen Hahn Waffenlieferungen der USA an die Ukraine abgewickelt? Am vergangenen Wochenende landeten zwei auf einer US Air Base in Südkalifornien gestartete Maschinen der amerikanischen Fluggesellschaft National Airlines zwischen auf dem Hahn und flogen weiter nach Kiew. Kurz nach der Landung der Flugzeuge bedankte sich der ukrainische Verteidigungsminister bei den USA für die zweite Lieferung von Waffen, um sich im Fall eines russischen Einmarsches wehren zu können. Deutschland weigert sich, Waffen an die Ukraine zu liefern. Stattdessen hat Verteidigungsministerin Christine Lambrecht (SPD) angeboten, Helme zu liefern.

Themen des Tages Seite 2

Wenn fremde Tiere heimisch werden

REGION (ath) Bedrohung oder Koexistenz: Wie sieht es in Rheinland-Pfalz mit nicht einheimischen Tieren aus? Wie viele gibt es, wie viele werden erlegt, welche Art ist besonders verbreitet und warum sind invasive Tiere überhaupt ein Problem?

Themen des Tages Seite 2

Kneipensterben grassiert

REGION (sas) Immer mehr Kneipen, Imbisse und kleinere Gaststätten geben auf. Viele davon gehen pleite. Die Zahl der Firmeninsolvenzen schnell in der Region Trier entgegen dem Bundestrend nach oben. Der Branchenverband sieht noch kein Ende des Strukturwandels und sieht die Politik in der Pflicht.

Seite 8

Anzeige